

Willisauer Bote

125 Jahre

WB Die Zeitung für die Region Willisau und den Kanton Luzern

Redaktion 041 972 60 30
Inserate 041 555 46 05
Aboservice 041 972 60 30

Erscheint Di/Fr, Einzelpreis Fr. 2.90
redaktion@willisauerbote.ch
www.willisauerbote.ch



www.raiffeisen.ch

Die Partnerschaft, die Vertrauen schafft.

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN

Bürger stellen Weichen neu

Luthern | Das Pilotprojekt Gemeindeentwicklung läuft aus – eine Bilanz nach vier Jahren

Die Luthertaler nehmen die Zukunft ihrer Gemeinde in die Hand. Sie lancierten in den vergangenen Jahren diverse Projekte. Damit sind zwar längst nicht alle Probleme gelöst, doch der neue Wind sorgt für Aufbruchstimmung.

Lutherns Image litt unter den düsteren Zukunftsaussichten. Die Napfgemeinde galt als Problemfall. Tiefrote Zahlen und die hohe Verschuldung sorgten für Schlagzeilen. Diese Probleme seien mit dem Gemeindeentwicklungsprojekt nicht vom Tisch, sagt Projektleiter Reto Martinelli. «Die Erfolge der verschiedenen Projekte lassen sich bis heute kaum in Zahlen messen.» Doch es sei eine Aufbruchstimmung spürbar. «Die Luthertaler sind bereit, die Zukunft ihrer Gemeinde selber in die Hand zu nehmen.» Dies nehmen auch Leute ennet der Gemeindegrenzen wahr. Kürzlich bezeichnete Kurt Schär, Chef der Elektrovelofirma Flyer/Bictec, Reto Martinelli in einem Zeitungsartikel als «Unternehmer des Jahres». Diese Anerkennung mache ihn stolz, sagt der Projektleiter. Er übergibt die administrativen Arbeiten nach dem Abschluss des Pilotprojekts einer Person vor Ort. «Mit einem guten Gefühl.»



Projektleiter Reto Martinelli blickt zuversichtlich in die Zukunft: «Die Luthertaler sind nach wie vor gewillt, die Zukunft ihrer Gemeinde gemeinsam in die Hand zu nehmen. Weitere Projekte sind im Köcher.» Foto Irene Bisang

>Seite 7

Leitartikel

Luthern, das Dorf am Fusse des Napfs, steht vor einem Berg von Problemen. Wenig Arbeitsplätze, viele Wegzügler. Die finanzielle Last verteilt sich auf weniger Schultern. Luthern ist kein Sonderfall im Kanton, sondern ein Extrembeispiel einer Luzerner Randgemeinde. Deren Finanzpläne strotzen vor tiefroten Zahlen. Randgemeinden wie Luthern hängen immer stärker am Tropf des Finanzausgleichs.

Luthern ist sowohl Extremfall als auch Musterbeispiel. Denn in den letzten vier Jahren haben die Luthertaler die Zukunft ihrer Gemeinde verstärkt selber in die Hand genommen. Zumindest 100 Personen engagierten sich für

Extremfall und Musterbeispiel

Norbert Bossart

über 25 Projekte. Für Veranstaltungen und Angebote, die für Wertschöpfung, ein besseres Image und ein stärkeres Wir-Gefühl in der Talschaft sorgen. Von Schneeschuhtouren über die gemeinsame Marke «natürlich Luthertal» bis hin zum Bau eines Jurtendorfs – die Palette der lancierten Projekte ist vielfältig. Damit löst Luthern zwar seine finanziellen Probleme nicht. Doch die Bürgerinitiativen machen das Luthertal als Tourismusdestination attraktiver und werten es als Wohn- und Lebensort auf.

Zum einen braucht es Pioniergeist, zum andern Durchhaltevermögen. Das haben uns die Entlebucher gezeigt. Sie verwandelten das Armenhaus der Schweiz in eine weltweit anerkannte Unesco-Musterregion. Auch die Luthertaler sind auf dem richtigen Weg, doch sie müssen sich weiter vorwärtsbewegen. Neues wagen – auch ohne (Sponsoren-)Gelder aus der Neuen Regionalpolitik.

Das Beispiel Luthern sollte im Hinterland Schule machen. Die jährlichen Finanzspritzen des Kantons machen serbelnde Randgemeinden allein nicht fit. Wollen diese eine Zukunft haben, dürfen sie nicht länger jammern und bloss die hohle Hand machen, sie müssen anpacken. Eigenhändig.

>Seite 7

Bedingte Geldstrafen gefordert

«Luchs»-Prozess | Unschuldige festgenommen

Die Sondereinheit «Luchs» der Luzerner Polizei hatte 2005 in Oberarth zwei Unschuldige festgenommen. Zwei Polizisten stehen vor Gericht.

Laut Anklage zerrten die Polizisten zwei damals 17- und 22-jährige Männer aus ihrem Fahrzeug und legten ihnen Handschellen und Augenbinden an. Obwohl

sich rasch gezeigt habe, dass Unschuldige gestellt worden seien, habe es zu lange gedauert, bis die beiden wieder freigelassen worden seien, kritisierte der Staatsanwalt.

Am Prozess vor dem Strafgericht in Schwyz sagten die beiden Geschädigten, dass sie geschlagen und misshandelt worden seien. Dabei hätten sie verschiedenste Schnittwunden und Prellungen erlitten, die einen Spital-

aufenthalt von mehreren Tagen nötig gemacht hätten. Die Polizisten seien entschieden und schnell vorgegangen, sagte der beschuldigte Einsatzleiter der Sondereinheit «Luchs» vor Gericht. Es habe aber keine Tötlichkeiten gegeben. Dass verdächtigen Personen auch Augenbinden angelegt würden, entspreche bei solchen Einsätzen der normalen Praxis, sagte der 59-jährige. Wegen Amtsmissbrauchs und Freiheitsberau-

bung forderte der Schwyzer Staatsanwalt für den Einsatzleiter der Sondereinheit «Luchs» und den anderen Polizisten bedingte Geldstrafen von 90 Tagessätzen à 150 Franken respektive von 45 Tagessätzen à 100 Franken. Zudem sollen noch Bussen von 1000 Franken respektive 500 Franken ausgesprochen werden. Den Anklagepunkt der unterlassenen Nothilfe liess der Staatsanwalt fallen.

sda

> **Kanton**



CVP-Sekretär Adrian Bühler verabschiedet
Die Luzerner CVP sagt Nein zur kantonalen Initiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung von wohlhabenden Ausländern. Den Gegenvorschlag indessen nahm sie an. Zudem verabschiedeten die Delegierten ihren Parteisekretär Adrian Bühler (Bild). >Seite 3

> **Hinterland**



Die neue Landi soll Ende Mai öffnen
Am Dienstag legte die Landi Rottal-Napf AG mit dem Versenken eines 120 000 Liter fassenden Tanks in Willisau den «Grundstein» für die neue Tankstelle an der Ettiswilerstrasse. Daneben entstehen im ehemaligen Möbelhaus Stöckli ein grosser Laden und Büroräume. >Seite 8

> **Wiggertal**




Der Biber hinterlässt seine Spuren
Während rund 150 Jahren war die Schweiz «Biber-frei». Jäger haben ihn um 1800 ausgerottet. Doch nun erkämpft sich der Goliath unter den Nagern seinen Platz zurück. Im Rottal, Pfaffnerntal und Wiggertal hinterlässt der «Pfundskerl» seine Spuren. >Seite 17

> **Sport**



Roland Christen erneut mit Verletzungspech
Mit viel Zuversicht reiste Leichtathlet Roland Christen (STV Willisau, rechts) ins Trainingslager nach Portugal. Erneute Schmerzen im schon länger lädierten Fuss zwingen ihn aber wieder zu einer Pause. Doch Roland Christen lässt sich nicht unterkriegen. >Seite 25

> **Region**



Ein tierisches Fest mit Bauer Häfliger
Der Alberswiler Josef Häfliger schwingt das Zepter der Muggenzunft. >Seite 9

WB | Blickpunkt Hinterland

Die Bilanz vor dem Abgang

Luthern | Gemeindeentwicklungsprojekt läuft nach vier Jahren aus – Reto Martinelli gibt seine Aufgaben ab

Die Luthertaler lassen die Köpfe nicht hängen: Sie nehmen die Zukunft ihrer Gemeinde in die Hand. Innovative Projekte sorgen seit vier Jahren für frischen Wind. Diese Aufbruchstimmung nehmen auch Auswärtige wahr.

von Irene Bisang

Tiefrote Zahlen, wenig Arbeitsplätze, viele Wegzügler: Lutherns Image litt unter negativen Schlagzeilen. Die Probleme seien heute längst nicht gelöst, sagt Reto Martinelli, Leiter des NRP-Projekts «Pilotprojekt Gemeindeentwicklung am Beispiel der Gemeinde Luthern». «Doch es ist uns gelungen, die Weichen in den vergangenen vier Jahren neu zu stellen.» Aus vielen Einzelkämpfern im Luthertal sei eine Einheit entstanden. Dies zeigt beispielsweise die neue Broschüre «Luther gueti Agebot». Darin präsentieren sich über ein Dutzend Anbieterinnen und Anbieter, vom Gastwirt über den Kutschenfahrer bis hin zum Käser. «Ein gemeinsamer Auftritt war vor vier Jahren undenkbar», sagt Martinelli. «Jeder war auf sein eigenes Vorhaben fokussiert, die Koordination fehlte.»

Früher belächelt – heute bewundert

Vor vier Jahren übernahm eine Steuerungsgruppe im Rahmen des besagten Gemeindeentwicklungsprojekts das Ruder. Diese ist keine Konkurrenzorganisation zu bestehenden Gruppierungen wie etwa Pro Luthertal. Im Gegenteil. Sie setzt sich aus deren Vertretern zusammen. Ihre Aufgabe: Projekte koordinieren und Ideen lancieren. Die Umsetzung liegt allerdings in der Hand anderer. «Hinter jedem Projekt muss eine Person, eine Organisation oder eine Firma stehen, die das Vorhaben aus persönlichem Interesse vorantreibt.» Dies sei einer der Hauptgründe für den Erfolg des Pilotprojekts, sagt Reto Martinelli. Bis heute sind rund 100 Luthertalerinnen und Luthertaler in die Gemeindeentwicklung involviert. Und es kommen stetig neue dazu. «Die anfängliche Skepsis ist weitgehend gewichen», sagt Reto Martinelli. «Immer mehr Leute springen auf den fahrenden Zug auf.» Projekt um Projekt entsteht, inzwischen sind es über 25 (siehe Kasten). Die Ziele sind in den vier Jahren dieselben geblieben. «Wir wollen das vorhandene Potenzial in Luthern nutzen und mehr Wertschöpfung erzielen.» In Zahlen lasse sich der Erfolg schlecht messen, sagt Reto Martinelli. «Wir wissen jedoch, dass heute beispielsweise deutlich mehr Schneeschuhläufer das Luthertal besuchen als vor vier Jahren.» Weiter kommt der Projektleiter auf eine Erfolgsmeldung eines Wirtes zu sprechen. In dessen Restaurant reservieren durchschnittlich zwei Gruppen pro Woche um zu essen, vorher war dies eine Seltenheit.

Aufbruchstimmung im Luthertal. Diese ist auch ennet der Gemeindegrenze spürbar. «Früher wurde Luthern oft belächelt, heute ab und zu



Reto Martinelli zieht sich aus dem Gemeindeentwicklungsprojekt zurück: Er möchte die administrativen Arbeiten einer Person vor Ort übergeben. Foto Irene Bisang

gar bewundert», sagt Reto Martinelli. Die Gemeindeentwicklung gilt als Vorzeigeprojekt. In der Zeitung «Sonntag» nannte Kurt Schär, Chef der Elektrofirma Flyer/Bictec, Reto Martinelli kürzlich «Unternehmer des Jahres». «Diese Bezeichnung macht mich stolz.» Insbesondere weil sie ihm ein Auswärtiger verlieh. Das mache deutlich: «Unsere Bemühung, die Kommunikation anzukurbeln, trägt Früchte.»

Der Abschied von Projektleiter Martinelli

Trotz vielen positiven Erfahrungen hatten die Verantwortlichen in den vergangenen Jahren auch mit Hindernissen zu kämpfen. Insbesondere der Faktor Zeit machte zu schaffen, sagt Reto Martinelli. Gerade bei grösseren Projekten sei Geduld gefragt. So etwa beim Jurtendorf. Im Mai 2009 bekundete Initiantin Andrea Weibel erstmals Interesse, diesen Frühling kann sie die Jurten aufbauen. «Umzönungen sind Zeitfresser.» Die langen Prozesse und die Menge an guten Projekten haben den Kanton 2011 schliesslich veranlasst, die vorgesehene Projektphase um ein Jahr zu verlängern.

In den insgesamt vier Jahren unterstützte der Kanton die Gemeindeentwicklung im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) mit 130 000 Franken. Dazu kamen jährlich 12 000 Franken von der Gemeinde und weitere Mittel von anderen Geldgebern. Die rund 200 000 Franken flossen nicht in konkrete Projekte, sondern in die Koordination und Kommunikation. Ein Teil machte der Lohn von Projektleiter Martinelli aus. Er ist in einem 20-Prozent-Pensum für die Gemeindeentwicklung tätig. Das Arbeitsverhältnis läuft mit dem Abschluss des Pilotprojekts aus.

Reto Martinelli plant die administrativen Arbeiten in der nächsten Zeit einer Person vor Ort zu übergeben. Mit etwas Wehmut? Emotional werde er weiterhin mit dem Luthertal verbunden bleiben, antwortet Martinelli. Die Projektarbeit hinter sich zu lassen falle ihm jedoch nicht schwer. «Die einzelnen Vorhaben standen auch in den vergangenen Jahren auf eigenen Beinen.» So werde sich vor Ort nicht viel verändern. Die Koordination liegt weiterhin in den Händen der Steuerungsgruppe. «Die Luthertaler sind nach wie vor gewillt, die Zukunft ihrer Gemeinde in die Hand zu nehmen», sagt Martinelli. «Ein Beispiel dafür sind die rund 1400 Stunden, die Mitglieder der Arbeits- und der Steuerungsgruppe unentgeltlich leisten.»

Gibts weitere gute Ideen? Es ist von Angeboten für Burn-out-Patienten die Rede oder von einem Gratisflyer für Feriengäste. Zudem möchten die Verantwortlichen die Zusammenarbeit mit anderen Hinterland-Gemeinden verstärken. So könnten beispielsweise auch Bauernbetriebe in Nachbargemeinden Time-out-Plätze für verhaltensauffällige Jugendliche anbieten oder Kraftorte liessen sich überregional vermarkten. «Was auf Gemeindeebene funktioniert, lässt sich auch auf eine ganze Region ausdehnen.»

Diese Projekte sorgen für frischen Wind

Das NRP-Projekt «Pilotprojekt Gemeindeentwicklung am Beispiel der Gemeinde Luthern» hat verschiedene Impulse für das Dorf und die Region geliefert. Hier die wichtigsten Projekte:

- > Marke natürlich Luthertal zur gemeinsamen Vermarktung von Produkten, Dienstleistungen und touristischen Angeboten
- > Bessere Vernetzung und Vermarktung von touristischen Angeboten aus Luthern
- > Spielplatz «Schafe bei der Wölfen»
- > Beschilderte Schneeschuhtouren ab/bis Luthern Bad
- > Neue Grillstelle bei der «Schachen-Pinte»
- > Positionierung des Gasthofes Krone als Bike-Hotel inkl. Miete und Akkuwechselstation für Flyer

- > Gruppenangebote für Elektrofahräder der Marke Flyer
- > Running-Kurse für Gruppen
- > 1. Zentralschweizer Nordic-Fitness-Trail
- > Lancierung eines überregionalen Projekts im Bereich spiritueller Tourismus (Wallfahrt, Pilgern, Kraftorte, Kultur)
- > Schaffung von Time-out-Plätzen für verhaltensauffällige Jugendliche (Zusammenarbeit mit der Stiftung Juvenat der Franziskaner Flüeli-Ranft)
- > Einführung des Luthertaler Aktivtags (jeweils September)
- > Flyer-Karte mit verschiedenen Routen im Raum Willisau/Wiggertal (lanciert durch Brigitte Bucher, Leiterin des regionales Verkehrsbüros Willisau/Wiggertal)

- > Unter der Marke natürlich Luthertal werden Drucksachen der touristischen Angebote erstellt
- > Per 1. Juli 2011 wurde die Kurtaxe eingeführt
- > Im Frühling 2012 wird das erste ganzjährige Jurtendorf eröffnet
- > Digitalisierung Tonbildschau «Luthern – Dorf am Napf»
- > Erarbeitung des Tourismuskonzepts Luthern
- > Einrichtung eines Besucherleitsystems für das Luthertal
- > Erstellung von neuen Rundwanderwegen im Luthertal
- > Verleihung der Auszeichnung «Engagement natürlich Luthertal»
- > gemeinsamer Auftritt der Gewerbebetriebe an der letztjährigen Ausstellung GAZ

Willisau

Das Schloss und die Schülerkonzerte

> Seite 8

Willisau

Die Landi und der 320 Tonnen schwere Tank

> Seite 8

Ettiswil

Der neue Meister und seine pffiffigen Ideen

> Seite 9

Willisau

Die Männerchörer und ihr neuer Präsident

> Seite 9

Grossdietwil

Die Kassierin und ihr Rücktritt aus der Korporation

> Seite 9